

Nr. 10.

1909

Sitzungsbericht
der
Gesellschaft naturforschender Freunde
zu Berlin

vom 14. Dezember 1909.

Vorsitzender: Herr W. DÖNITZ.

Herr W. DÖNITZ erstattete den Bericht über das ablaufende Geschäftsjahr.

Herr A. SCHUBERG sprach über Microsporidien aus der Barbe sowie über Übertragung von Trypanosomen und Spirochaeten durch einheimische Stechfliegen.

Herr O. JAEKEL-Greifswald sandte einen Aufsatz über die ältesten Gliedmaßen von Tetrapoden.

Herr G. BREDDIN-Oschersleben sandte eine Arbeit über neue südamerikanische *Ochlerus*-Arten.

Jahresbericht für 1909.

Von W. DÖNITZ.

Die heutige Sitzung ist die letzte in diesem Jahre, und somit fällt mir die Aufgabe zu, Ihnen einen Bericht vorzulegen über das was sich im Laufe des Jahres in unserer Gesellschaft ereignet hat.

Wir haben im ganzen 5 Geschäftssitzungen und 19 wissenschaftliche Sitzungen abgehalten (die heutige mit eingerechnet), in denen 25 größere Vorträge über Gegenstände gehalten wurden, welche die Vortragenden selber bearbeitet hatten. Dadurch sind wir mit einem guten Teil der zurzeit in Berlin ausgeführten naturwissenschaftlichen Arbeiten aus berufendstem Munde bekannt geworden, und doch haben wir etwas vermißt, nämlich kleinere Mitteilungen, die nur spärlich gekommen sind, trotzdem in jeder Einladung immer wieder dazu aufgefordert wurde.

Sie werden Alle mit mir überzeugt sein, daß grade durch kleinere Mitteilungen das wissenschaftliche Leben einer Gesellschaft, wie die unsrige, sehr gefördert werden würde, weil sie besonders geeignet sind, eine Meinungsäußerung hervorzurufen. Leider läßt sich nicht leugnen, daß Viele eine gewisse Scheu hegen, Dinge, die

sie noch nicht zu einem wohl durchdachten und wohl gesetzten Vortrag verarbeitet haben, einem größeren Kreise von Zuhörern vorzulegen. Das brauche ich wohl nicht näher auszuführen. Das Fehlen kleinerer Mitteilungen, die ja bei größeren Arbeiten so vielfach abfallen, wird besonders von den älteren Mitgliedern unserer Gesellschaft vermißt, wenn sie an die Zeiten zurückdenken, wo wir in den unscheinbaren, einfachen Räumen in der Französischen Straße zusammen kamen. Ich glaube, daß man sich da grade wegen der Beschränktheit des Raumes weniger Beschränkungen im Sprechen auferlegte und sich viel mehr im Freundeskreise fühlte als hier in diesen großen Hörsälen, die für Hunderte von Personen berechnet sind, und die einen öden, kalten Eindruck machen, wenn die Zahl der Zuhörer nicht sehr groß ist.

Wir wollen deshalb den Versuch machen, zur alten Einfachheit und, sagen wir gradezu Gemütlichkeit zurückzukehren, indem wir von den beiden Monatssitzungen die zweite in einem ähnlichen Raume abhalten, wie er uns in der Französischen Straße zur Verfügung stand, wo wir wieder uns um eine lange Tafel niederlassen werden, und wo der Vortragende inmitten seiner Zuhörer sitzt. Dazu haben wir das Konferenzzimmer der Landwirtschaftlichen Hochschule in Aussicht genommen. Allerdings wird dieses Zimmer an einem Mangel leiden, dem sich auf keine Weise abhelfen läßt: es wird uns die Erinnerung fehlen an die alten Kämpen unserer Gesellschaft, wie EHRENBERG, ALEXANDER BRAUN, GURLT, BEYRICH und viele Andere. Auch manches andere wird uns fehlen, was wir in den Hörsälen haben. Wir werden keine Lichtbilder vorführen, keine Wandtafeln aufhängen können. Aber in diesen Sitzungen sollen ja auch nur solche Mitteilungen gebracht werden, welche keines großen Apparates und umfassender Vorbereitungen bedürfen. Außerdem aber sollen die Sitzungen für Referate bestimmt sein, die wir in den letzten Jahren ganz vermißt haben. Geben wir diesem Versuche das Wort mit auf den Weg: Quod Deus bene vertat.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist in diesem Jahr durch die Wahl des Herrn Geheimen Medizinalrates VON HANSEMANN auf 18 gestiegen; die Gesamtzahl der Mitglieder hat um 14 zugenommen. Es wurden 17 neue außerordentliche Mitglieder gewählt, und 3 haben wir durch den Tod verloren, Herrn Dr. RÖMER, den Direktor des Senckenbergischen naturwissenschaftlichen Museums, und 2 der ältesten Mitglieder unserer Gesellschaft, Exzellenz NEUMEYER, der in früheren Jahren, wenn er in Berlin wohnte, unserer Gesellschaft das größte Interesse zeigte, und Dr. JULIUS

SANDER, der mir ein lieber Studienfreund war, den aber schon seit langer Zeit schwere Leiden verhinderten, an unseren Arbeiten teilzunehmen wie in früheren Jahren. — Wir werden unseren dahingegangenen Freunden ein treues Andenken bewahren.

Dieses Jahr hat uns eine Anzahl Gedenktage gebracht; zuerst den 80. Geburtstag unseres hochverehrten ordentlichen Mitgliedes, des Herrn Geh. Reg.-Rates SCHWENDENER. Eine Abordnung sprach ihm unsere Glückwünsche aus und überreichte ihm ein Diplom über seine Ernennung zum Ehrenmitgliede unserer Gesellschaft.

Seinen 70. Geburtstag feierte unser ordentliches Mitglied, der Herr Geh. Reg. Rat WITTMACK und empfing unter der Schaar der Gratulanten auch eine Abordnung unserer Gesellschaft.

Der botanische Verein der Provinz Brandenburg beging sein 50jähriges Bestehen mit feierlichen Veranstaltungen, an denen sich die Abgesandten unserer Gesellschaft im Auftrage beteiligten.

Und schließlich wurde zum 100. Geburtstage von CHARLES DARWIN durch eine Festsitzung dem großen Toten unsere Huldigung dargebracht.

Über unsere Finanzen ist nur wenig zu sagen. Sie wissen, daß unsere Ausgaben für mehrere Jahre festgelegt sind. Mein hochverehrter Amtsvorgänger, Herr Direktor BRAUER, hat Ihnen im letzten Jahresbericht mitgeteilt, daß wir beschlossen hatten, drei größere Unternehmungen mit namhaften Geldmitteln zu unterstützen, und da ein jedes dieser Unternehmungen auf mehrere Jahre berechnet ist, so sind unsere Geldmittel noch auf längere Zeit im Voraus in Anspruch genommen.

Über den Fortgang dieser Unternehmungen bin ich in der Lage, Ihnen einige Mitteilungen zu machen.

Zuerst die Expedition nach Ostafrika zur Ausgrabung von fossilen großen Sauriern, auf deren Vorkommen Herr Prof. FRAAS die Aufmerksamkeit gelenkt hatte. Den ersten Bericht, den der Leiter der Expedition, Herr Dr. JANENSCH über die Ausgrabungen am Tendaguruberge eingeschickt hat, werden Sie im Juniheft unserer Sitzungsberichte abgedruckt gesehen haben. Eine zusammenfassende Mitteilung über den 2. und 3. Bericht werden Sie im Oktoberheft finden, das noch nicht zur Ausgabe gelangen konnte, weil die Herstellung der Abbildungen nicht nach Wunsch vorwärts schreitet.

Herr Dr. JANENSCH schreibt also, daß er jetzt 170 Leute beschäftigt, von denen die direkt mit dem Freilegen der Knochen

beschäftigten wegen ihrer Geschicklichkeit und Umsicht gelobt werden. Das Material muß allerdings mit größter Sorgfalt behandelt werden, denn größtenteils hat es an oder nahe der Oberfläche gelegen und ist stark verwittert, sogar von Baumwurzeln durchwachsen. Aber da von manchen Knochen viele Exemplare vorhanden sind, wird es möglich sein, aus den Resten mehrerer Individuen derselben Art so viel brauchbare Stücke zusammenzufinden, daß daraus ein ganzes Skelett zusammengesetzt werden kann.

Die Reste des von FRAAS entdeckten Gigantosaurus sind geborgen. Im ganzen aber sind 4 Dinosaurierformen der verschiedensten Größe gefunden worden, darunter eine sehr massige Form mit einem Oberschenkel von 1,6 m Länge, einer Unterextremität von 1 m und erstaunlich umfangreichen hinteren Halswirbeln. Über 100 Traglasten stehen schon zur Beförderung an die Küste bereit.

Daß die Herren von der Expedition auch noch andere Sorgen haben als um ihre Ausbeute, mögen Sie aus folgender Mitteilung entnehmen: „Die Ernte ist bereits beendet. Der Neger pflegt dann möglichst schnell alles aufzuessen, so daß binnen kurzem im Lande nichts mehr zu erhalten ist. Wir würden dann gezwungen sein, in Lindi teuer für unsere Leute zu kaufen und die hohen Kosten für den Transport zu tragen. Darum kaufen wir bereits jetzt möglichst viel auf und hoffen dadurch sparen zu können.“

Die Expedition findet das trockene Klima gesund und angenehm.

Das zweite Unternehmen, welches zurzeit von unserer Gesellschaft unterstützt wird, ist die von Herrn Dr. MAX GRUNER unternommene Herausgabe einer Naturgeschichte der isländischen Tierwelt. Herr GRUNER berichtet, daß er in diesem Sommer zum 5. Male einen längeren Studienaufenthalt in Kopenhagen genommen hat, um die Sammlungen isländischer Haustiere in der Kgl. landwirtschaftlichen Hochschule zu untersuchen. Die Herren Prof. PAULI, Vorsteher der Haustiersammlung, und Prof. BOAS, Vorsteher des Zoolog. Institutes, haben ihn auf das Entgegenkommendste unterstützt. Weiterhin hat Herr GRUNER diesmal die Kopenhagener Sammlungen isländischer, färöischer und grönländischer Insekten studiert und sein eigenes Material zum größten Teil bestimmt, wobei ihn der Vorsteher der Insektenabteilung des Museums, Herr Dr. ADAM BÖVING, auf das Liebenswerteste mit Rat und Tat unterstützte. Das Kapitel der islän-

dischen Haustierzucht, welches der Anlage seiner Arbeit nach das umfanglichste werden wird, ist in großen Teilen im Laufe dieses Jahres schon druckfertig gestellt worden.

Das dritte Unternehmen, für das wir einen Teil unserer verfügbaren Mittel bestimmten, ist die Forschungsreise des Herrn BERNHARD HANTZSCH nach Baffinsland. Der Reisende hat mit einem schottischen Walfänger von Dundee aus Europa am 29. Juli d. Js. verlassen und hoffte bei einigermaßen günstigen Eisverhältnissen Ende Oktober an der Küste von Baffinsland zu sein. Je nach den Eisverhältnissen wollte er sich dann in der Frobitzer Bucht oder im Cumberlandssund an Land setzen lassen, die Küste entlang nordwärts bis zu den dort sitzenden Eskimostämmen wandern, und dann versuchen, westwärts in das Innere zu dringen zu den beiden vollständig unbekanntem und noch nie besuchten Binnenseen, wo er sich dann auf längere Zeit niederzulassen gedenkt.

Über unsere Veröffentlichungen ist zu berichten, daß vom 2. Bande des Archivs für Biologie das 2. Heft erschienen und damit dieser Band zum Abschlusse gekommen ist. Es enthält folgende Arbeiten:

1. Die Eryoniden des oberen weißen Jura von Süddeutschland, von WALTER VON KNEBEL, der auf einer Reise nach Island seinem Forschungstrieb zum Opfer gefallen ist.
2. Neue Beiträge zur Kenntnis der Histologie und Entwicklung von *Sycon raphanus*, von ERNST HAMMER.
3. Untersuchungen über die Augen pentamerer Käfer, von OTTO KIRCHHOFFER.
4. Über Isopoden, 15. Aufsatz, von KARL W. VERHOEFF
- und 5. die lange erwartete, von der Kgl. Akademie preisgekrönte Arbeit des verstorbenen Cerealienkenners FRIEDRICH KÖRNICKE über die Entstehung und das Verhalten neuer Getreidevarietäten.

Ich schließe mit der Ankündigung, daß zum Vorsitzenden unserer Gesellschaft für das nächste Jahr Herr Prof. POTONIÉ gewählt wurde, und mit meinem Danke an alle, die mich in liebenswürdiger Weise in meiner Amtsführung unterstützt haben.

Ueber die ältesten Gliedmassen von Tetrapoden.

Von O. JAEKEL.

An die ältesten Formen der Gliedmaßen knüpfen sich viele Interessen. Über das morphogenetische Verhältnis der Fischflosse zu dem Tetrapoden-Fuß habe ich neulich eine vorläufige Zusammen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft
Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [1909](#)

Autor(en)/Author(s): Dönitz Wilhelm

Artikel/Article: [Jahresbericht für 1909. 583-587](#)